

Markkleeberg, am 26. August 1943.

3  
143

Heute ruft Stadtrat Pabsdorf an und klagt über die immer mehr und mehr zunehmende Verbreitung der Junkers Flugzeug- und Motorenwerke, Zweigwerk Markkleeberg. Ursache des Anrufes gibt ein Brief, den eine Nachbarin erhalten hat und in dem das Werk unter Stellung irgend einer Forderung unter anderem darauf hinweist, daß sie jetzt Eigentümer des früheren Eintracht-Sportplatzes sind.

Stadtrat Pabsdorf schildert die jetzigen Verhältnisse als künftig untragbar. Durch die Unterbringung von Ausländern auf dem anliegenden Platze gleiche der Wolfswinkel selbst nicht mehr einer Landhaus-Siedlung, sondern einem Gefangenenlager. Die Ausländer spazieren in ihrer Freizeit in der Gegend herum, stehlen das in den Gärten noch vorhandene Obst und benehmen sich so, daß dringend Abhilfe geschaffen werden muß. Dabei nehmen die Geräuschbelästigungen durch die Firma immer mehr und mehr zu, sodaß ganz entschieden, auch bei vollstem Verständnis für die Entwicklung und das Vorhandensein kriegswichtiger Industrie, dem jetzigen Gebahren Einhalt geboten werden muß.

Er bittet weiter, das gesamte Gelände baupolizeilich in Augenschein zu nehmen und vor allen Dingen zu prüfen, ob das Baugesetz bei allen Veränderungen Beachtung gefunden hat.

Nachrichtl.

Herrn Dr. Just vorlegen.

30.9.43.

Be/Ve.

1.10.43.

*Handwritten note:* Auftrags- Polizei-Praxis für ein Selbstmordgeheimnis  
ausführen  
Begründung.